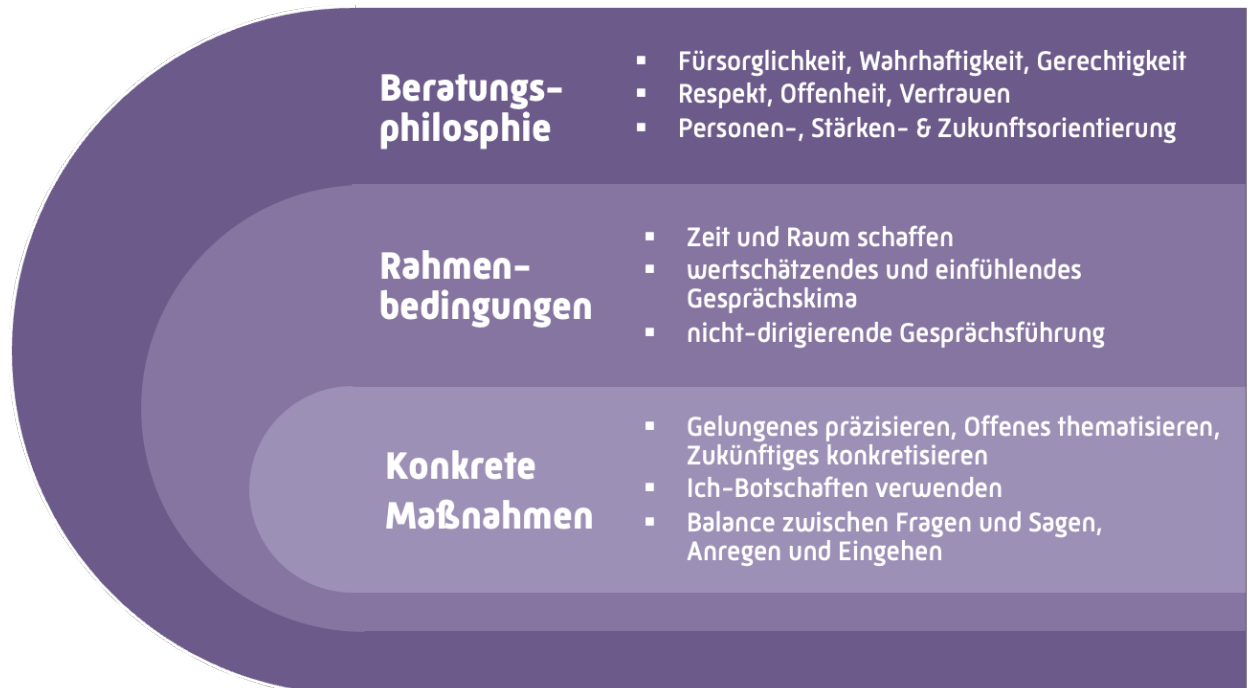




Grundlagen der Gesprächsführung berücksichtigen

03.01

Im kooperativen und reflexiven Praktikum kommt den Vor- und Nachbesprechungen von Unterrichtsaktivitäten eine besondere Bedeutung zu, wobei konkrete Handlungsaspekte erst wirksam werden können, wenn die Gespräche unter passenden Rahmenbedingungen und im Sinne einer bestimmten Beratungsphilosophie geführt werden.



Beratungsphilosophie

Die Ausbildungsbegleitung ist am Wohl der Studierenden interessiert, nimmt sie an, respektiert und akzeptiert sie wie sie sind, unabhängig davon, wie sie sich verhalten. Sie überlegt, welche Folgen Entscheidungen für die Studierenden haben können. Die Gedanken und Gefühle der Studierenden werden geachtet. Eigene Meinungen, Werte und Emotionen stellt die Ausbildungsbegleitung zurück und klärt, ob sie die Ausführungen der Studierenden richtig verstanden hat. Sie bleibt ehrlich und handelt nach ihren eigenen Werten – sie ist aufrichtig, authentisch und zeigt sich als Person, wie sie ist. Sie sagt, was sie wirklich denkt, und meint auch, was sie sagt. Alle Studierenden werden fair behandelt. Entscheidungen sollen für alle sinnvoll sein und sich an klaren Zielen orientieren. Die Ausbildungsbegleitung ist am Studierenden

Rahmenbedingungen

Bei Vor- und Nachbesprechungen werden günstige zeitliche und räumliche Bedingungen geachtet. Ein personen- und zukunftsorientiertes Gesprächsklima wird etabliert, in dem sich die Studierenden offen mit ihren Planungen oder Erfahrungen auseinandersetzen können und ihre Persönlichkeitsentwicklung im Vordergrund steht. Die Ausbildungsbegleitung strukturiert, dominiert das Gespräch jedoch nicht.

Konkrete Maßnahmen

Immer wieder wird Positives und Gelungenes ins Blickfeld genommen, indem die konkreten Bedingungen, Verhaltensweisen und Handlungen für das Gelingen bewusst gemacht, präzisiert und als Ressourcen verankert werden.

Was Studierende, Ausbildungsbegleitung oder andere Außenstehende oft vorschnell als Fehler beschreiben, wird mit einer fragenden und offenen Haltung thematisiert. Dabei werden Beobachtungen nicht-wertend beschrieben, Sichtweisen angehört, Handlungsalternativen angeregt und eigene Vorschläge angeboten. Aussagen über eigene Wahrnehmung und Deutungen werden in der Ich-Form formuliert. Es wird ausgedrückt, wie eine Aussage oder Handlung angekommen ist bzw. wie sie gewirkt hat und was sie ausgelöst hat. Wesentlich ist die Orientierung an Lösungen und am Zukünftigen, wodurch neue Handlungsmöglichkeiten ins Auge gefasst und konkretisiert werden. Schwerpunkte werden vereinbart und Ziele konkretisiert.

Ziel einer kompetenzorientierten Gesprächsführung ist es, den Studierenden Raum zu geben, um selbst ihre nächsten Handlungsschritte und -ziele abzuleiten. Ausgewählte Fragen dienen dazu, Denkprozesse bei den Studierenden anzustoßen und neue Sichtweisen zu eröffnen. Daraus ergibt sich auch die Bedeutung des aktiven Zuhörens, wenn Studierende ihre Eindrücke schildern.

Die Ausbildungsbegleitung wechselt zwischen eingehenden und anregenden Gesprächsimpulsen. Einerseits wird durch hilfreiche Fragen, das Rückmelden von Beobachtungen, das Anregen zum Weitdenken sowie das Anbieten von Informationen oder Lösungen eingehend agiert. Durch aktives Zuhören, Verbalisieren, Zusammenfassen oder das Einfordern von Konkretisierung wirkt die Ausbildungsbegleitung eingehend.



Praktikums-Kompass

Phase



Vorbereitung



Einstieg



Begleitung



Abschluss

Literatur

- Hitter, K. (2015). *Beratung in der Lehrerbildung*. Stuttgart: Raabe.
- Teml, H. & Teml, H. (2011). *Praxisberatung: Coaching und Mentoring in pädagogischen Ausbildungsfeldern*. Innsbruck: Studienverlag.